

Phönix aus der Asche

Zum Artikel „Wir sind keine geborenen Verlierer“ zum Thema Gewerbepark Wolfsheck im Badischen Tagblatt vom 21. Juli nimmt Heinz Schaub, Alte Straße 33a in Langenbrand, Stellung:

Just nachdem der Interessent aus Hörden abgesprungen ist, mutet es schon etwas nach „Phönix aus der Asche“ an, wenn jetzt die PGW wieder groß in den Medien vertreten ist, nachdem, zumindest nach der Internetseite www.wolfsheck.com zu urteilen, seit gut zwei Jahren Ruhe eingekehrt

war. Der Artikel liest sich so, als wolle man einerseits der Gemeindeverwaltung, voran Bürgermeister Kußmann, für das wieder Ankommen bei der Stunde null den Schwarzen Peter zuschieben, andererseits die PGW jetzt den „Stein der Weisen“ zum Erfolg gefunden haben will – kein guter Stil. Man muss eines wissen: Auf dem Sektor ist es fast wie ein ungeschriebenes Gesetz, dass es nie zum Erfolg führt, wenn ein Interessent sich so lange bis zur Entscheidung Zeit lässt wie jener aus Hörden.

Leider ist Wolfsheck nicht der Nabel der Welt, auch nicht der des Murgtals, und wäre das Projekt ein „Filet“, müsste es verkaufbar sein oder schon

längst verkauft sein. Dass die Gemeinde mit einem verantwortungsvollen Bürgermeister sich nicht auf das Abenteuer des Flächenerwerbs einlässt, ist nachvollziehbar und dieser Einstellung kann nur beige-pflichtet werden. Ist es nicht in erster Linie Sache des Eigentümers, sich um die Vermarktung zu kümmern? Schließlich wurde die Anlage von ihm erworben, um diese zu „entwickeln“, wieder zu verkaufen und am Ende damit Kasse zu machen. Ein anderes Ziel kann man sich doch nicht vorstellen. Ohne jemand zu nahe treten zu wollen, aber die Entwicklung und Vermarktung eines solchen Projekts gehört in die Hand von Spezialisten.